

„Für die Natur gelten keine Grenzen“

Der Grünen-Landtagsabgeordnete Josha Frey hat auf seiner Sommertour im Landkreis auch das TRUZ in Weil am Rhein besucht. Dabei ging es um grenzübergreifenden Naturschutz, FDP-Politiker und gefräßige Marder.

■ Von Katrin Fehr

WEIL AM RHEIN Josha Frey kommt mit seinem Elektrobulli zum Termin. Der bringt den Landtagsabgeordneten der Grünen nicht nur in Deutschland von A nach B, sondern auch mit Ehefrau und Hund in den Urlaub nach Frankreich. Vor kurzem hat ein Marder aber das Batteriekabel durchgebissen, erzählt Frey. Das war zu reparieren. Gar nicht gut ging das Schicksal von zwei Kaninchen im Trinationalen Umweltzentrum (TRUZ) aus. Auch hier hat der Marder erst kürzlich zugebissen. Nach 15 Jahren das erste Mal im Kaninchenstall. Den Landtagsabgeordneten der Grünen und die Kollegen vom TRUZ, Silke Geißler-Klumpp, Fachbereichsleiterin Umweltbildung, und Mickey Wiedermann, Fachbereichsleiter Naturschutz, verbindet aber weit mehr als die gemeinsame Geschichte des räuberischen Vielfraßes: Natur- und Klimaschutz, Umweltbildung, und das grenzüberschreitend.

Ortstermin eben dort, auf dem großzügigen Gelände des Umweltvereins am Rand des Dreiländergartens. Der Abge-

ordnete, seit 2011 Mitglied des Landtages, ist auf Sommertour in seinem Wahlkreis und interessiert sich beim Rundgang – vom Sundgauhaus neben der Ziegenwiese, vorbei am Insektenhotel, das eher eine Luxusbleibe ist, bis zur Streuobstwiese, wo auch eine kleine Esche der Hitze trotzt – für alles rund um das TRUZ, den Naturschutz und Förderprogramme. Vor allem europäische und grenzübergreifende. „Nationale Grenzen gelten nicht für die Natur“, sagt Josha Frey, auch Sprecher für Europa und Internationales und für Entwicklungszusammenarbeit, sichtlich beeindruckt von der Arbeit des Teams, den zahlreichen Aktivitäten, Angeboten und der gesamten Anlage.

Eine bemerkenswerte Erfolgsgeschichte

Am Ende des Besuchs wird Mickey Wiedermann ihm noch eine Schätzfrage stellen. Wie viele Kinder und Jugendliche aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz haben seit 1995 einen Umweltbildungskurs besucht? – Mehr als 100.000. Eine bemerkenswerte, eine einzigartige Erfolgsgeschichte. Manchmal, erzählt Wiedermann, kämen sogar Erwachsene, die als Kinder und Jugendliche hier Bäume gepflanzt hätten – jetzt mit ihren eigenen Kindern oder Gruppen und Klassen.

Beeindruckende Zahlen stellt auch Silke Geißler-Klumpp vor: Seit 1990 gab es 5503 Gruppenbesuche, die des Tierclubs, des Sundgauhausprojekts, der VHS



Kinder für die Natur zu sensibilisieren, spielt bei der Umweltbildung des Truz' eine große Rolle.

und der Ferienwoche nicht mitgerechnet. In diesem Jahr habe man dabei nur knapp die Zahlen von vor Corona verfehlt. Erstmals seien wieder mehr französische Besucher gekommen. Im Vergleich zu 2021/2022 hätten sich diese Zahlen fast vervierfacht. „Die Zurückhaltung war im Vergleich zu den Schweizern oder Deutschen lange spürbar“, sagt sie.

Spürbar weniger Interesse registriert Mickey Wiedermann hingegen bei den Bewerbern für das Freiwillige Ökologische Jahr. Und will dem Abgeordneten diese Entwicklung auf jeden Fall auf den Weg mitgeben. Woran das liegt, könnten sie sich nicht wirklich erklären. „Aber wir liegen im Trend“, sagt er. Die Bewerbungen gingen in ganz Baden-Württemberg zurück. Im Vergleich zum Vorjahr um 40 Prozent. Dennoch haben sie ihre beiden Stellen besetzt. Was „super“ funktioniert, sei der Ranger-Dienst im Landschaftspark Wiese. Drei Frauen und Männer sind unterwegs, zwei vom TRUZ und einer aus der Schweiz. Über den Erfolg freut sich auch Nicole Sütterlin, Stadträtin der Grünen. „Wir finden das großartig, dass wir die Ranger hier haben und dass der Gemeinderat auch geschlossen dafür gestimmt hat.“ Die Aufgaben, erzählt Wiedermann Josha Frey, sind vielfäl-

tig – die Ranger beantworten Fragen, erklären, klären auf – und manchmal auch herausfordernd. Wenn man Menschen davon abbringen müsse, Fische, Reiher und Rehe zu füttern – mit rohem Geflügelfleisch!

Verständnis für Ungeduld der „Letzten Generation“

Dem TRUZ-Team liegt viel daran, die Umweltbildung weiter auszubauen, dass sie saisonal unabhängige Projekte anbieten können. Also auch im Herbst und dem Winter. „Dann könnte es um Klimawandel oder um das Thema Müll gehen“, plant Geißler-Klumpp. Ihr und ihrem Kollegen gehe es auch darum, den Blick zu weiten, den Blick fürs Ganze. Josha Frey sagt, dass er und die Grünen sich dafür einsetzen, dass diese Themen auch im Lehrplan eine größere Rolle spielen. „Es geht bei Klima, Umwelt, Naturschutz letztlich um die Zusammenhänge, um Ableitungen und Korrelationen.“ Diese Fähigkeiten spricht Frey der vorherigen Bundesregierung und auch den FDP-Politikern in der regierenden Koalition ab. Finanzminister Christian Lindner oder Ver-

kehrsminister Volker Wissing etwa. Stichwort Tempolimit und andere, Freys Meinung nach vernachlässigte Initiativen und zögerliche Klimaanpassungsmaßnahmen. „Ich habe kein Verständnis für die Maßnahmen der ‚Letzten Generation‘, aber für ihre Ungeduld.“

Wetterextreme, Wasserknappheit, Klimawandel: Die Phänomene sind auch im TRUZ nicht zu übersehen. An der Streuobstwiese mit den Altgrasstreifen erzählt Wiedermann, dass sie neue Bäume, unter anderem Mirabelle, Birne und Walnuss, gepflanzt hätten. „Braucht ihr Pferdemit?“, fragt Josha Frey unvermittelt? Er könnte eventuell welchen liefern. Von den eigenen Pferden und mit Mikroorganismen versetzt. Die TRUZ-Leute sagen nicht Nein. Es werde immer schwieriger, sagt Wiedermann. „Man dachte ja lange, dass die Bäume und Pflanzen der Trockenheit trotzen müssten, jetzt kommt die Hitze dazu.“

Josha Frey kennt die Problematik nur allzu gut. Niederschlagsdefizit, sinkende Flusspegel. „Es geht ja auch um die Schiffbarkeit des Rheins, um die Trinkwasserversorgung.“ Das alles sei existenziell, und die Gründe seien nicht monokausal. „Und er fügt sarkastisch hinzu: „Die Gletscher können nur einmal schmelzen.“



Silke Geißler-Klumpp und Mickey Wiedermann vom Trinationalen Umweltzentrum, Nicole Sütterlin, eine der Vorsitzenden des Ortsverbandes der Grünen, und der Grünen-Landtagsabgeordnete Josha Frey (von links).